

den Magen berechnet und in dem Maße, wie sie dem ersteren angenehm sind, dem letzteren nicht gesund.

Heinroth.

75.

Bei der Zubereitung der Speisen bleibt es immer Nebenzweck, dieselben wohlschmeckend zu machen und niemals darf dabei der Befriedigung der Gaumenlust vor der Beförderung der Gesundheit der Vorzug gegeben werden.

Wildberg.

76.

Es kann eine Speise in Hinsicht der Nahrhaftigkeit sehr gesund, aber doch, weil sie entweder zu leicht oder zu schwer verdaulich ist, ungesund sein. Ebenso kann eine Speise in Rücksicht ihrer Verdaulichkeit sehr gesund, aber doch wegen zu bedeutender oder zu geringer Nahrhaftigkeit ungesund sein.

Wildberg.

77.

Es läßt sich nie im Allgemeinen bestimmen, daß eine Speise jedem Menschen dienlich oder nicht dienlich ist, weil unter den Menschen überhaupt eine mannigfaltige Verschiedenheit des Geschlechtes, des Alters, der Konstitution, der Lebensart, des Wirkungskreises, des Klimas, der Gewohnheit u. s. w. Statt findet.

Wildberg.

78.

Kinder gewöhne man schon bei Zeiten eine derbe und weniger weichliche Nahrung, besonders verbiete man ihnen